



Finanzmanagement	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: Mentz, Ulrich Datum: 09.08.2022	Beschlussvorlage	2022/262
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich		

Beratungsgegenstand:

Jahresabschluss 2021 der gemeinnützigen Bildungs- und Kulturgesellschaft Hansestadt und Landkreis Lüneburg mbH (BuK)

Produkt/e:

271-000 Volkshochschule

Beratungsfolge:

Status	Datum	Gremium
Ö	24.08.2022	Ausschuss für Finanzen, Personal, Innere Angelegenheiten und Digitalisierung
N	05.09.2022	Kreisausschuss

Anlage/n:

Anlage 1 – Bilanz
Anlage 2 – Gewinn- und Verlustrechnung
Anlage 3 - Lagebericht

Beschlussvorschlag:

Die Vertreter des Landkreises Lüneburg in der Gesellschafterversammlung der gemeinnützigen Bildungs- und Kulturgesellschaft Hansestadt und Landkreis Lüneburg (BuK) werden angewiesen, der Feststellung des Jahresabschlusses 2021, dem Lagebericht und der Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2021 zuzustimmen.

Sachlage:

Die Gewinn- und Verlustrechnung der BuK für das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 146.452,44 € ab.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BRB Revision und Beratung oHG hat den Jahresabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der ausgewiesene Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen. Dadurch reduziert sich das Eigenkapital der Gesellschaft von 467.231,25 € zum 31.12.2020 auf 320.778,82 € zum 31.12.2021.

Wie sich aus dem Lagebericht der Geschäftsführerin ergibt, haben die Auswirkungen der Corona-Krise die Ertragslage und die Liquidität der Gesellschaft deutlich negativ beeinflusst. Die Jahresfehlbeträge haben das Eigenkapital abgeschmolzen und durch die zu erwartenden Jahresfehlbeträge in 2022/23 sowie durch die Annahme, dass als Nachwirkungen der Krise erst mittelfristig wieder ausgeglichene Jahresergebnisse zu erreichen sind, kann der Fortbestand des Geschäftsbetriebs der gemeinnützigen Bildungs- und Kultur-gesellschaft Hansestadt und Landkreis Lüneburg mbH – Volkshochschule REGION Lüneburg - nur durch die gemeinsam getragenen Anstrengungen und die finanzielle Unterstützung seitens der Gesellschafter als gesichert angesehen werden.

Der Aufsichtsrat hat über den Jahresabschluss sowie über die Entlastung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat beraten und der Gesellschafterversammlung einstimmig zur entsprechenden Beschlussfassung empfohlen.

Finanzielle Auswirkungen:

a) für die Umsetzung der Maßnahmen: _____ €

b) an Folgekosten: _____ €

c) Haushaltsrechtlich gesichert:

im Haushaltsplan veranschlagt

durch überplanmäßige/außerplanmäßige Ausgabe

durch Mittelverschiebung im Budget
Begründung:

Sonstiges:

d) mögliche Einnahmen:

wenn ja, umsatzsteuerliche Relevanz der Einnahmen:

ja

nein

klärungsbedürftig

Klimawirkungsprüfung:

Hat das Vorhaben eine Klimarelevanz?

keine wesentlichen Auswirkungen

positive Auswirkungen (Begründung)

negative Auswirkungen (Begründung)

Begründung:

BILANZ

Gemein. Bildungs- und Kultures.mbH
Lüneburg
Amtsgericht Lüneburg, HRB 200405
zum

31. Dezember 2021

AKTIVA	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	PASSIVA	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	200.000,00	200.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6,00	6,00	II. Kapitalrücklage	31.630,56	31.630,56
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	43.299,00	46.174,00	1. andere Gewinnrücklagen	782.204,64	773.834,39
Summe Anlagevermögen	43.305,00	46.180,00	IV. Bilanzverlust	693.056,38	538.233,69
B. Umlaufvermögen			Summe Eigenkapital	320.778,82	467.231,26
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegen- stände			B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	166.452,56	0,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	193.824,47	230.035,36	C. Rückstellungen		
2. sonstige Vermögensgegenstände	384.246,67	234.492,06	1. Steuerrückstellungen	0,00	351,31
Summe I.	578.071,14	464.527,42	2. sonstige Rückstellungen	237.500,00	220.100,00
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	487.544,84	513.069,70	Summe Rückstellungen	237.500,00	220.451,31
Summe Umlaufvermögen	1.065.615,98	977.597,12	D. Verbindlichkeiten		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	37.587,19	44.191,59	1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.662,99	6.254,69
	<u>1.146.508,17</u>	<u>1.067.968,71</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112.738,36	135.742,44
			3. sonstige Verbindlichkeiten	123.664,14	190.253,28
			Summe Verbindlichkeiten	242.065,49	332.250,41
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	179.711,30	48.035,73
				<u>1.146.508,17</u>	<u>1.067.968,71</u>

**Gemein. Bildungs- und Kulturfes.mbH
Lüneburg**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		2.177.246,84	2.615.479,67
2. sonstige betriebliche Erträge		1.470.708,13	891.853,63
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	110.987,14		147.471,40
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>743.091,28</u>	854.078,42	805.256,33
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.569.935,67		1.691.338,38
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>365.671,50</u>	1.935.607,17	374.132,31
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		31.600,10	32.011,32
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		973.098,47	994.177,19
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		23,25	828,75
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	351,31
9. Ergebnis nach Steuern		146.452,44-	538.233,69-
10. Jahresfehlbetrag		146.452,44	538.233,69
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		538.233,69	0,00
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus anderen Gewinnrücklagen		15.469,75	27.666,00
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		23.840,00	27.666,00
14. Bilanzverlust		693.056,38	538.233,69

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1. Grundlagen des Unternehmens:

1.1 Geschäfte und Rahmenbedingungen:

Die Gesellschaft wurde im Jahr 2006 gegründet. Sie hat den Auftrag, wohnortnah Bildungs- und Kulturangebote zu planen, zu organisieren, bereitzustellen und zu fördern. Die Gesellschaft betreibt die nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG) finanzhilfeberechtigte Volkshochschule REGION Lüneburg zur Förderung der bedarfsgerechten außerschulischen Erwachsenen- und Jugendbildung. Die vhs REGION Lüneburg ist aus einer im Jahr 2008 erfolgten Fusion der beiden in der Hansestadt und im Landkreis Lüneburg tätigen Volkshochschulen entstanden. Zum Geschäftsjahr 2021 wurde der Gesellschaftsvertrag der Gemeinnützige Bildungs- und Kulturgesellschaft Landkreis- und Hansestadt Lüneburg mbH neu verhandelt, so dass heute die Gesellschafter der Landkreis Lüneburg zu 74,9 % und die Hansestadt Lüneburg zu 25,1 % beteiligt sind und sich die Gesellschafterstruktur entsprechend anteilig in der Einlage des Stammkapitals widerspiegelt.

2. Wirtschaftsbericht:

2.1 Geschäftsverlauf und Ertragslage:

Die Gesellschaft weist trotz des eines Verlustausgleichs der Gesellschafter in Höhe von 500 T€ für das zweite stark durch die Corona-Pandemie geprägte Geschäftsjahr 2021 ein negatives Ergebnis aus. Durch die Unterbrechungen und Einschränkungen des Bildungsbetriebs in Phasen des Lockdowns und der stufenweise Öffnung im Rahmen der Verordnungslage ist ein deutlicher Rückgang der Anzahl der Unterrichtseinheiten festzustellen. Die Anzahl der Unterrichtseinheiten insgesamt und auch der über das NEBG geförderten Unterrichtseinheiten auf 26.333 ist vor allem pandemiebedingt stark zurückgegangen; die Verordnungslage hinsichtlich der leistungsabhängigen Bemessungsgrundlage der Finanzhilfe wurde in 2020 und 2021 dahingehend ausgesetzt bzw. angepasst.

Jahr	Unterrichtseinheiten
2012	60.472
2013	63.335
2014	65.410
2015	73.928
2016	87.766
2017	87.506
2018	81.568
2019	71.615
2020	40.745
2021	37.687

- Das Geschäftsjahr 2021 ist noch immer von starken Umsatzrückgängen (insbesondere der Kursentgelte im Bereich Integration sowie auch aller anderen offenen Programmbereiche geprägt. Die Umsatzerlöse betragen coronabedingt lediglich 2.177 T€ (2020: 2.616 T€) und sind damit nach im zweiten Coronajahr um weitere 439 T€ (19 %) eingebrochen. Die Auswirkung der Coronakrise wird im Vergleich zu den noch 2019 erzielten Umsatzerlösen in Höhe von 4.249 T€ deutlich.
- Die VHS in öffentlicher Trägerschaft ist durch sämtliche Raster der Fördervoraussetzungen bereitgestellter Corona-Hilfen gefallen, egal ob als Zuschuss oder Kreditgewährung, so dass keine Kompensation der massiven Ertragsausfälle möglich war.
- Im Geschäftsjahr erfolgte ein Verlustausgleich für 2020 durch die Gesellschafter in Höhe von insgesamt 500 T€, der die erhaltenen Zuschüsse in den sonstigen betrieblichen Erträgen entsprechend erhöht hat.
- Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, insbesondere für Honorare konnten um 62 T€ (8%) auf 743 T€ und der Personalaufwand durch verzögerte Nachbesetzungen und Kurzarbeit um 129 T€ (6%) auf 1.936 T€ reduziert werden. Für Materialaufwand und sonstige Kosten Kursbetrieb wurden 36 T€ weniger aufgewendet. Die übrigen Aufwandspositionen bewegen sich trotz gestiegener Kosten für Beratungsleistungen, EDV und Hygienemaßnahmen leicht unter dem Vorjahresniveau.

Strategisch relevant für die Entwicklung der gBuK sind dabei neben den Auswirkungen der CoronaPandemie vor allem die sogenannte Flüchtlingskrise auf den umsatzstarken Integrationsbereich. Die Jahresergebnisse haben sich im Zehn-Jahres-Vergleich wie folgt entwickelt:

Jahr	Jahresergebnis in Tsd.
2012	149
2013	58
2014	- 95
2015	- 171
2016	238
2017	168
2018	- 104
2019	250
2020	- 538
2021	- 147

Aufgrund der negativen Geschäftsentwicklung musste im Rahmen betriebswirtschaftlicher Abwägungen zwischen Reduzierung der Ausgaben sowie notwendiger Investitionen mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der VHS REGION Lüneburg agiert werden.

Im Rahmen der digitalen Transformation sind die Ausgaben für EDV, Investitionen in EDV und flankierende Fortbildung gestiegen. Auch die Hygienevorschriften wirkten sich kostenerhöhend aus. Durch Einsparungen andererseits konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt mit 973 T€ gegenüber 994 T€ im Vorjahr konstant gehalten werden.

Insgesamt liegt das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresfehlbetrag von 147 T€ deutlich unter dem geplanten Jahresfehlbetrag von 786 T€. Die deutliche positive Abweichung erklärt sich durch den Verlustausgleich im Rahmen des Coronakrisenmanagements für 2020 der Gesellschafter in Höhe von jeweils 250 T€ sowie die anteilige Einmalzahlung für die zugesagten Tarifsteigerungen im Rahmen der laufenden Tarifverhandlungen in Höhe von anteilig 29 T€ für 2021.

3. Vermögens- und Finanzlage:

Der Finanzmittelfonds lag zum 31. Dezember 2021 bei 488 T€ (Vorjahr 513 T€).

Wesentliche Kennzahlen zum 31. Dezember 2021/ 2020 sind damit:

	Liquidität in Tsd.	Eigenkapital in Tsd.	Bilanzsumme in Tsd.
2020	513	468	1.068
2021	488	321	1.147

Das Vermögen zum 31. Dezember 2021 beträgt 1.147 T€ (Vorjahr 1.068 T€). Davon entfallen 43 T€ (3,8 %) auf das Anlagevermögen und 1.066 T€ (92,9 %) auf das Umlaufvermögen von dem 488 T€ (42,5%) auf die vorhandene Liquidität entfällt. Der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt 38 T€ (3,3 %).

Aufgrund des Jahresergebnisses 2021 ist das Eigenkapital von 468 T€ im Vorjahr auf 321 T€ im laufenden Jahr gesunken. Dies bedeutet eine Verringerung der Eigenkapitalquote von 43,7 % auf 28,0 % in 2021.

Ausgewiesen wird erstmals ein Sonderposten für Zuschüsse, der erhaltene Zahlungen aus dem Förderprogramm Digital Campus Niedersachsen in Höhe von 167 T€ enthält, die für Investitionen im laufenden Geschäftsjahr 2022 verwendet wurden.

Das Fremdkapital ist von 600 T€ (56,2 %) auf 660T€ (57,5 %) leicht gestiegen. Es teilt sich auf die drei Schwerpunkte Rückstellungen, kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten auf.

Aus Sicht der Gesellschaft ist auch das zweite Corona-Krisenjahr 2021 noch einmal sehr stark geprägt von einem Umsatz- und Ertragsrückgang, dem Verlust notwendiger Liquidität, dem Abbau von Eigenkapital und der Sorge um die perspektivische Leistungsfähigkeit der Gesellschaft.

Anhand des weiter sinkenden Anlagevermögens (von 46 T€ auf 43 T€) und der gleichbleibenden Abschreibungen mit 32 T€ (Vorjahr 32 T€) wird deutlich, dass die VHS bereits über einen längeren Zeitraum einen Investitionsstau aufgebaut hat. Mit Blick auf die Liquiditätssicherung wurden diese auch im Corona-Krisenjahr auf die dringlichsten Investitionen in die digitale Ausstattung sowie notwendigste Renovierungsarbeiten in den Kursräumen und dem VHS-Foyer beschränkt.

Hier wird, um ein attraktives, marktfähiges Bildungsangebot vorzuhalten, die Notwendigkeit gesehen, in entsprechende digitale und räumliche Infrastruktur zu investieren. Entsprechende Drittmittel konnten über das Förderprogramm Digitalcampus eingeworben werden.

4. Prognosebericht

Die globale Pandemie auch in Verbindung mit Mutationen des Coronavirus hat weiterhin erhebliche Auswirkungen auf alle Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsbereiche, die in der Prognose für den Bildungsbetrieb der kommenden Jahre zu berücksichtigen sind. Eine verlässliche Prognose über das Jahr 2023 hinaus ist dabei in Anbetracht der bleibenden Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung nach wie vor nur schwer möglich. Auch die Dynamik der durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Flucht vieler Frauen und Kinder - und die damit verbundenen gesellschafts- und bildungspolitischen Herausforderungen in Verbindung mit haushaltspolitischen Entscheidungen - wird die Entwicklungsperspektiven der VHS kriseninduziert stark exogen beeinflussen.

So zeigt der Wirtschaftsplan 2022, der in der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 28.01.2022 zur Beschlussempfehlung in der Gesellschafterversammlung vorgestellt wurde, einen weiteren Jahresfehlbetrag in 2022 in Höhe von -227 T€, verbunden mit einem weiteren Rückgang der Liquidität. Der Wirtschaftsplan 2022 wurde auf Basis der guten Erfahrungen in der stufenweisen Öffnung und zum Semesterbeginn erstellt. Der Planungsstand berücksichtigt die coronabedingt **eingeschränkte Raumbelugung im ersten Semester**, ist vorsichtig optimistisch für das zweite Semester ohne gravierende coronabedingte Einschränkungen des Bildungsbetriebs und erste (Synergie-)Effekte durch das verstärkte Angebot von Blended learning und Hybridveranstaltungen geplant. Bildungsbedarfe insbesondere der Geflüchteten aus der Ukraine sowie die Auswirkungen der stark steigenden Energiepreise und der Teuerungsrate sind in der Planung (Mieten, Nebenkosten) noch nicht berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2022 weist der Wirtschaftsplan einen Jahresfehlbetrag von -227 T€ aus. Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und Zuschüsse) wird dabei mit 4.309 T€ mit einem deutlichen Aufwuchs geplant. Im Jahresabschluss 2021 betrug die Gesamtleistung 3.648 T€ (inkl. 500 T€ Verlustausgleich). Die Aufwendungen (4.536 T€) zum "Hochfahren" des vielfältigen bedarfsgerechten Bildungsbetriebs sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 (3.794 T€) sind entsprechend gestiegen. Ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -227 T€ ist zum Planungsstichtag auch in 2022 nicht zu verhindern. Daher kommen insbesondere den Personalkosten und der strategischen Personalplanung im Hinblick auf die kurz- und mittelfristige Aufrechterhaltung des breitgefächerten Bildungsangebots besondere Beachtung zu. Insbesondere bringen die Forderungen in den laufenden Tarifverhandlungen der gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten in der vhs REGION Lüneburg und damit ggf. verbundenen Entscheidungen oder Maßnahmen maßgebliche Veränderungen der zukünftigen Finanz- und Ertragslage der gBuK mit sich. Die Bindung personeller Ressourcen im langen Verhandlungsprozess und etwaige Umsatzeinbußen durch Streikrisiken sind ebenfalls Risikofaktoren in der kurz- und mittelfristigen Entwicklung der Ertragslage.

Zum 31.12.2021 weist die Gesellschaft ein bilanzielles Eigenkapital, einschließlich zweckgebundener Spendenrücklagen, in Höhe von 321 T€ und liquide Mittel einschl. des separaten Bankkontos für den Bildungsfonds von insgesamt 488 T€ aus. Die Fortschreibung des Eigenkapitals auf 94 T€ zum 31.12.2022 und der Liquidität auf Basis des Wirtschaftsplans 2022 zeigt ohne weitere Maßnahmen der Gesellschafter eine drohende Bestandsgefährdung in den Sommermonaten.

Zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft und zur Abwendung einer drohenden Zahlungsunfähigkeit haben die Gesellschafter die vorzeitige Auszahlung der kommunalen Zuschüsse zugesagt und auch die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen wurde bereits für einige Monate im Voraus gezahlt.

Der Fortbestand der Gesellschaft (going-concern) über den 31.12.2022 hinaus ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt gefährdet und von der Fortführung der Gesellschaft kann nur dann ausgegangen werden, wenn die Gesellschafter durch weitere finanziellen Unterstützung das Eigenkapital der VHS nachhaltig stärken. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die öffentlichen Haushalte für 2022 aufgrund der aktuellen Krisensituation nur einen eingeschränkten Handlungsspielraum haben dürften. Vor diesem Hintergrund bleibt der Fortbestand der Gesellschaft eine Herausforderung, für die Lösungen gefunden werden müssen.

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung und Ergebniserwartung hängt maßgeblich vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie wie auch den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine ab und ist daher im Hinblick auf die (förder-)rechtlichen Rahmenbedingungen von einer hohen Unsicherheit und Volatilität geprägt. Zwar werden enorme Konjunktur- und Hilfspakete auf den Weg gebracht, jedoch werden die Gesamtauswirkungen hierdurch lediglich abgemildert. Hinzu kommt, dass die vhs REGION Lüneburg als **gemeinnützige GmbH** mit kommunaler Beteiligungsstruktur bislang durch alle Förderraster fällt.

Unter diesen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen wird für das Geschäftsjahr 2022 von einem negativen Geschäftsverlauf ausgegangen.

Die tatsächliche Entwicklung kann darüber hinaus ebenso von den im nachfolgenden Risikobericht dargestellten Risiken beeinflusst werden.

5. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:

Die fortdauernden Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen im Vergleich zu den Vorjahren ein exogenes Risiko dar, welches die operativen Geschäftsprozesse in der vhs REGION Lüneburg wesentlich beeinflusst. Die wirtschaftlichen Folgeeffekte der Pandemie haben, den Bestand der Gesellschaft durch erhebliche Umsatzrückgänge gefährdet. Eine hohe Ergebnisbelastung über das Geschäftsjahr 2022 hinaus ist als Folge der Corona-Krise zu erwarten. Auch die Anzahl der nach dem NEBG förderfähigen Unterrichtseinheiten ist in der VHS Region Lüneburg und in der Niedersächsischen Erwachsenenbildung krisenbedingt stark eingebrochen. Die leistungsabhängige Förderung durch die niedersächsische Finanzhilfe ist durch den verabschiedeten Doppelhaushalt nur bis 2023 auf dem Niveau der Vorjahre gesichert.

Die Nachfrage nach den von der Gesellschaft in der Sparte Volkshochschule vorgehaltenen Bildungsangeboten ist nach wie vor in den Kernbereichen (Klassische VHS, Zweiter Bildungsweg, Integration) und auch in den Beratungs- und Qualifizierungsprojekten hoch. Vor dem Hintergrund der digitalen Transformation im Bildungssektor werden Kundenbedürfnisse und das Kundenverhalten jedoch noch ausdifferenzierter - über die Corona-Krise hinaus - in der zunehmend anspruchsvoller und komplexer werdenden Programmplanung und Ausgestaltung der Lernräume zu berücksichtigen sein.

Neben der zunehmenden Digitalisierung auch in der Erwachsenenbildung wird in den nächsten Geschäftsjahren die Kundenbindung an die VHS als regionaler Anbieter des klassischen Kursangebotes (Gesellschaft/Politik/Umwelt, EDV/Beruf/Kommunikation, Sprachen, Gesundheit und Junge VHS) eine wesentliche Rolle spielen. Es gilt daher die Bildungsangebote und Lernräume durch die deutlich verbesserte digitale Infrastruktur und die sukzessive Renovierung der angemieteten Liegenschaften attraktiv für bestehende und mittelfristig neue Zielgruppen auszugestalten. Dies ist angesichts der coronabedingt sinkenden Teilnehmendenzahlen, damit auch stark gesunkenen Unterrichtseinheiten und geringeren Deckungsbeiträgen in und wohl auch nach der Coronakrise eine sehr große Herausforderung. Diese besteht operativ in der Planung und Umsetzung von innovativen auch hybriden Bildungsformaten für das Team (Mitarbeitende und freiberufliche Dozent*innen) in allen Programmbereichen der VHS. Strategisch und bildungspolitisch gilt es dabei das breitgefächerte Angebot in der regionalen Bildungslandschaft zu sichern und das notwendige Unterrichtsvolumen entsprechend der eher noch gestiegenen Bedarfe der bildungsbenachteiligten Zielgruppen wohnortnah bereitzustellen.

Darüber hinaus gilt es zu berücksichtigen, dass es sich im umsatzstärksten Bereich Sprachförderung und Integration nicht um lang- oder auch nur mittelfristig fördertechnisch gesicherten Projekte handelt. Gerade im Bereich der Sprach- und Integrationskurse werden Maßnahmen von öffentlichen Auftraggebern nur für kurze Zeiträume vergeben, so dass immer wieder Projektbereiche wegbrechen und es nur schwer möglich ist, den entstehenden Aufwand kurzfristig zu senken, da Kosten (Mieten, Personal) wegen entsprechender vertraglicher Bindungen weiterlaufen. Im Rahmen des Generationenwechsels im VHS-Team managt ein Führungsteam in diesem personalpolitisch herausfordernden Förderungs-Kontext die didaktischen Herausforderungen im digitalen Transformationsprozess und die Chancen, die sich durch den Zustrom der Geflüchteten aus der Ukraine auch in unserer Region Lüneburg ergeben. Dabei verankert insbesondere die Förderlogik des BAMF Risiken grundsätzlich bei den Bildungsträgern und puffert diese auch in (Corona-) Krisenzeiten mit stark erhöhten Aufwand nur wenig ab. Die Volkshochschule als wesentlicher Träger der Maßnahmen Spracherwerb und Integration in der Region Lüneburg wird sich entsprechend des Bildungsauftrags - und der durch den Krieg in der Ukraine noch einmal stark zunehmenden Bildungsbedarfe - auch weiterhin der Aufgabe stellen müssen, ein verlässliches Angebot für zugewanderte Menschen vorzuhalten.

Der Bedarf im Wirtschaftsjahr 2022 nach Sprach- und Integrationskursen in der Region wird durch den Zustrom der Geflüchteten noch zunehmen, so dass Projekte und Kurse im Sprach- und Integrationsbereich stark nachgefragt werden. Wie sich Förderszenarien auf EU, Bundes- und Landesebene allerdings angesichts der finanziellen Belastungen durch die Coronakrise entwickeln lässt sich nicht vorhersehen.

Dennoch ist festzustellen, dass der migrationsbedingte Umsatz nicht auf Dauer garantiert ist und die gBuK darauf angewiesen ist, dass Bund und Land Projekte/Kurse kontinuierlich und ohne Lücken in der Laufzeit fördern. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass – wie bereits oben dargestellt – die Volkshochschule zur Sicherstellung eines kontinuierlichen Kursangebots Arbeitsverträge und Mietverträge abgeschlossen hat, die einen finanziellen Aufwand kontinuierlich auslösen, unabhängig davon, ob sie durch Einnahmen aus Projekten/Maßnahmen gegenfinanziert sind. Mit Blick auf die Personal- und Organisationsentwicklung in der VHS geht es eben darum, die aktuellen Bedarfe der verschiedenen Zielgruppen aufzunehmen, auch Programmbereichsübergreifend innovative Bildungsprojekte zu entwickeln, erfolgreich Fördermittel zu akquirieren und damit neue Geschäftsfelder für die gBuK im Bildungsmarkt zu erschließen.

Kurz- und mittelfristige Perspektiven im Bereich der drittmittelfinanzierten Projekte zeichnen sich im Themenfeld der Berufsorientierung sowie der beruflichen Qualifizierung, der Grundbildung insbesondere in Bereich Digital Literacy, bei Trendthemen wie der Innenstadtentwicklung bis hin zur Stärkung des ländlichen Raums im Hinblick auf Nachhaltigkeit und den demographischen Wandel sowie auch im Bereich der Jungen VHS z.B. finanziert durch Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket ab. Hier gilt es sich im Wettbewerb mit anderen Bildungsträgern zu profilieren und sich durch innovative Projektideen durchzusetzen. Agile Arbeitsgruppen zu Querschnittsthemen wie „Digitale Transformation“ oder „Junge VHS“ tragen dazu bei strategische Potenziale auch für die Programmplanung zu heben. Es gilt durch vorfinanzierte Anstrengungen in der Projektentwicklung qualifizierte Arbeitsplätze zu sichern, die Innovationsfähigkeit der VHS systematisch zu stärken und sukzessive neue Geschäftsfelder bzw. Zielgruppen im Bildungsbereich zu erschließen. Integrativer Bestandteil im Organisationsentwicklungsprozess der VHS ist daher stets die kundenorientierte konzeptionelle Weiterentwicklung des Bildungsangebots und dessen Vermarktung.

Neben der Organisationsentwicklung werden weiterhin der strategischen Personalplanung, Personalentwicklung und den Personalkosten besondere Beachtung zu widmen sein. Durch die neu eingeführte Stelle einer HR-Managerin (TZ) wird das VHS-Team professionell verstärkt. Ein gutes und motiviertes Team in der VHS ist – nicht nur in Zeiten des Fachkräftemangels - ein kritischer Erfolgsfaktor für eine zukunftsfähige Ausrichtung der VHS. Ein Risiko besteht in der Nachbesetzung von Stellen im Führungsteam und weiteren Vakanzen z.B. des IT-Admins. Diese offenen Stellen sowie längerfristige krankheitsbedingte Ausfälle im Führungsteam erschweren die operative Arbeit und beeinträchtigen die strategische Weiterentwicklung des Bildungsbetriebs.

Die Forderungen in den laufenden Tarifverhandlungen der gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten in der vhs REGION Lüneburg und damit ggf. verbundenen Entscheidungen oder Maßnahmen bringen nicht nur maßgebliche Veränderungen der zukünftigen Finanz- und Ertragslage der gBuK mit sich sondern auch erhöhte Anforderungen im Hinblick auf die Einführung von Stellenbeschreibungen, Entwicklungsgesprächen, Führungskräftebildungen und Weiterbildungsplanung nicht nur im Hinblick auf die digitale Transformation. Die Volkshochschule REGION Lüneburg hat ab 2017 aus rechtlichen Gründen bei den Dozentinnen und Dozenten sowohl von Honorarverträgen auf Arbeitsverträge als auch von Zeitverträgen auf entfristete Verträge umgestellt. Dabei können Personalkosten auch bei sinkenden Umsätzen nicht kurzfristig angepasst werden und gehen vielmehr einher mit Remanenzkosten. Neben dem großen Stamm an freiberuflichen Dozent*innen sind qualifizierte Beschäftigte dabei die wichtigste Ressource für den erfolgreichen operativen Bildungsbetrieb und die Zukunftsfähigkeit im Sinne der (digitalen) Transformation auch im klassischen Kursbereich der VHS. Daher gilt es auch in kommenden Geschäftsjahren insbesondere in die Personal- und Organisationsentwicklung sowie die Schulungen der Dozent*innen zu „investieren“.

Der deutliche Umsatzrückgang in der Corona-Pandemie 2020/2021 soll in kommenden Geschäftsjahren teilweise wieder aufgeholt werden, ohne jedoch die Ertragslage der Vorjahre kurzfristig wieder zu erreichen. Als Nachwirkungen der Krise sind auch für die Jahre 2022/2023 Jahresfehlbeträge zu erwarten. Vorrangiges Ziel bleibt es aber mittelfristig, durch die Erzielung höherer Erträge wieder zu ausgeglichenen Jahresergebnissen bei einem weiterhin breitgefächerten regionalen Bildungsangebot zu kommen.

Es bleibt festzustellen, dass die gBuK eine gemeinnützige Bildungs- und Kultureinrichtung ist und derartige Einrichtungen auf Defizitausgleiche durch die Träger angewiesen sind. Insoweit ist es bemerkenswert, dass die gBuK seit ihrer Gründung im Jahr 2008, anders als viele andere Einrichtungen im Bereich Bildung und Kultur, nicht auf steigende Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen war und bis in das Coronakrisenjahr 2020 aus vorhandenen Rücklagen wirtschaften konnte. Der erneute Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2021 konnte durch den Verlustausgleich der Gesellschafter für 2020 deutlich abgemildert werden.

Die Auswirkungen der Corona-Krise haben die Ertragslage und die Liquidität der Gesellschaft deutlich negativ beeinflusst. Die Jahresfehlbeträge haben das Eigenkapital abgeschmolzen und durch die zu erwartenden Jahresfehlbeträge in 2022/23 sowie durch die Annahme, dass als Nachwirkungen der Krise erst mittelfristig wieder ausgeglichene Jahresergebnisse zu erreichen sind, kann der Fortbestand des Geschäftsbetriebs der gemeinnützige Bildungs- und Kulturgesellschaft Hansestadt und Landkreis Lüneburg mbH – Volkshochschule REGION Lüneburg – nur durch die gemeinsam getragenen Anstrengungen und die finanzielle Unterstützung seitens der Gesellschafter als gesichert angesehen werden.

Lüneburg, den 4. Mai 2022



.....
(Christiane Finner)